

GISELA PROBST

Die Memoria der Herren von Lichtenberg in Neuweiler (Elsass)

Adelphus-Teppiche, Hochgrab Ludwigs V. († 1471), Heiliges Grab (1478), Glasmalereien

NEUE FORSCHUNGEN ZUR DEUTSCHEN KUNST XI

Im Auftrag des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft
begründet von

RÜDIGER BECKSMANN

herausgegeben von

WOLFGANG AUGUSTYN und UWE GAST

GISELA PROBST

Die Memoria
der Herren von Lichtenberg
in Neuweiler (Elsass)

Adelphus-Teppiche, Hochgrab Ludwigs V. († 1471),
Heiliges Grab (1478), Glasmalereien



DEUTSCHER VERLAG FÜR KUNSTWISSENSCHAFT

BERLIN 2015

GEDRUCKT MIT UNTERSTÜTZUNG

DER



ERNST VON SIEMENS KUNSTSTIFTUNG MÜNCHEN

Der Deutsche Verein für Kunstwissenschaft e.V.
wird gefördert durch die Kulturstiftung der Länder

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

D 93

© 2015 by Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft · Berlin
Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion: Wolfgang Augustyn · München / Uwe Gast · Freiburg i. Br.

Bildbearbeitung und Satz: Rüdiger Tonojan · Denzlingen

Herstellung: druckhaus köthen · Köthen

Gesetzt in Stempel Garamond 10,5'/8,5'

auf PhoeniXmotion Xantur 135 g/qm von Scheufelen · Lenningen

Printed in Germany · ISBN 978-3-87157-241-8

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DER HERAUSGEBER	6	IV. Die Einordnung der Bildfolge	111
VORWORT DER AUTORIN	7	<i>Der Entwurf und seine stilistische Einordnung</i>	112
ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN	8	<i>Die Bildfolge und das Werk Jost Hallers</i>	128
VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT ZITIERTEN QUELLEN	9	<i>Ausführung und Zeitstellung der Teppiche</i>	140
VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT ZITIERTEN LITERATUR	11	DIE GRABLEGE LUDWIGS V. VON LICHTENBERG IN DER STIFTSKIRCHE ST. ADELPHUS	152
EINLEITUNG	25	V. Das Hochgrab Ludwigs V. von Lichtenberg († 1471) ..	152
DIE HERREN VON LICHTENBERG, DER HEILIGE ADELPHUS UND DIE STIFTSKIRCHE IN NEUWEILER	27	<i>Forschungsstand</i>	152
I. Der historische Hintergrund	27	<i>Beschreibung und stilistische Einordnung</i>	152
<i>Die Herren von Lichtenberg (1202–1480) und Neuweiler</i>	27	<i>Der ursprüngliche Standort</i>	157
<i>Ludwig V. von Lichtenberg (1417–1471)</i>	30	VI. Das Heilige Grab (1478)	158
<i>Die Kontroverse um die Adolphus-Reliquien (1468)</i>	32	<i>Rekonstruktion der Anlage am ursprünglichen Standort</i>	158
<i>und die Memorialvorsorge Ludwigs V.</i>	32	<i>Forschungsstand</i>	160
<i>Die ersten Grafen von Hanau-Lichtenberg</i>	37	<i>Der architektonische Aufbau – Typus und Formen</i>	162
II. Der heilige Adolphus und die Stiftskirche in Neuweiler	40	<i>Die Figuren – Komposition und Einordnung</i>	167
<i>Die schriftliche Überlieferung zum heiligen Bischof</i>	40	<i>Konzeption, Ikonografie und Programm</i>	180
<i>Adolphus von Metz.</i>	40	<i>Stilistische Einordnung – Der Meister VS</i>	183
<i>Die Stiftskirche St. Adolphus in Neuweiler</i>	45	<i>Der neue Typus und die möglichen Funktionen des Werks</i>	184
DIE ADELPHUS-TEPPICHE – EINE OBER- RHEINISCHE BILDFOLGE	51	<i>Heiliges Grab und Hochgrab – Die Grabkapelle Ludwigs V.</i>	187
III. Von der Szenenanalyse zu Programm, Auftraggeber und Datierung	51	VII. Die Reste der Farbverglasung	190
<i>Beschreibung der Bildfolge</i>	51	<i>Forschungsstand und Beschreibung</i>	190
<i>Forschungsstand</i>	58	<i>Zur Ikonografie der coronatio peregrinorum</i>	194
<i>Zur Problematik der Spätdatierung</i>	60	<i>Funktion und ursprünglicher Standort</i>	197
<i>Analyse der Szenen</i>	63	DAS MEMORIALENSEMBLE AM ENDE DER HERRSCHAFT LICHTENBERG	201
<i>Die Bildfolge und ihre Textgrundlagen</i>	90	ZUSAMMENFASSUNG / RÉSUMÉ / SUMMARY ...	204
<i>Hängung – Bildsystem – Programmschichten</i>	96	ANMERKUNGEN	209
<i>Die Bildfolge als Stiftung Ludwigs V. von Lichtenberg</i> ..	102	ANHANG	247
		REGISTER	249
		<i>Ikonografie- und Sachverzeichnis</i>	249
		<i>Personenverzeichnis</i>	251
		<i>Ortsverzeichnis</i>	252
		BILDNACHWEIS	255

Vorwort der Herausgeber

Der hier vorgelegte Band XI der »Neuen Forschungen zur deutschen Kunst« behandelt einen Komplex von Werken aus dem Spätmittelalter, die eine im Oberrheingebiet weithin begüterte Adelsfamilie – die Herren von Lichtenberg – gestiftet hat. Es ist in der Forschung zur Kunst des Mittelalters seit langer Zeit bekannt und an vielen Beispielen eindrucksvoll belegt worden, wie sehr Stiftungen dieser Art dem Gedanken verpflichtet waren, durch Monumente ein dauerhaftes Gedenken an die Stifter zu sichern und so die Memoria im geistlichen und weltlichen Sinn zu gewährleisten. Gisela Probst stellt ein besonderes Beispiel dafür vor, da die Herren von Lichtenberg in den 1460er-Jahren gewärtigen mussten, dass mit dem absehbaren Erlöschen ihrer Familie im Mannesstamm die Erinnerung an Namen und Bedeutung dieser adeligen Sippe vergessen zu werden drohte. Mehrere innerhalb weniger Jahre getätigte Stiftungen der Familie erscheinen unter diesem Gesichtspunkt in einem besonderen Licht. Die Verfasserin stellt die unterschiedlichen Denkmäler vor, erläutert ihre historischen Voraussetzungen und die mit ihnen verknüpften kunsthistorischen Fragen und kann zeigen, dass diese Werke als Teile einer größeren Bemühung zu verstehen sind, die Erinnerung an die Stifterfamilie zu sichern. Neben Werken der Skulptur und Glasmalerei rückt im vorliegenden Band eine bisher in dieser Reihe noch nicht berücksichtigte Gattung in den Blick, die Textilkunst: Zu dem Komplex der Lichtenberger Stiftungen im elsässischen Neuweiler gehört auch ein bisher wenig beachteter Zyklus zum Leben des Patrons der Stiftskirche in Neuweiler, des hl. Adelphus. Die Forschungen von Gisela Probst erwachsen aus einem Forschungsprojekt zu Neuweiler an der Universität Stuttgart, das Prof. Dr. Klaus Gereon Beuckers dort 2002 initiiert und geleitet hatte. Aus den von ihm betreuten Forschungen

sind mittlerweile mehrere Publikationen zu Neuweiler hervorgegangen (Die Kirchen von Neuweiler im Elsass, Bd. 1 und 2, Köln 2008 und 2010; Untersuchungen zur Abteikirche Neuweiler und zu den Neuweiler Medaillonscheiben des 13. Jahrhunderts im Badischen Landesmuseum Karlsruhe sollen folgen). Zusammen mit dem Buch von Frau Probst wird damit eine an diesem Ort verdichtete Überlieferung von überregionaler Bedeutung wieder fassbar.

Mit dem vorliegenden Band geht die Herausgeberschaft der »Neuen Forschungen zur deutschen Kunst« auf zwei neue Herausgeber über, die nach dem Tod von Rüdiger Becksmann 2012 an seine Stelle treten. Rüdiger Becksmann hatte die Reihe initiiert und sie für den Deutschen Verein für Kunstwissenschaft herausgegeben. Seine wissenschaftliche Kompetenz und seine Leidenschaft für Bücher haben die von ihm edierten Bände geprägt und Maßstäbe gesetzt, denen sich die neuen Herausgeber verpflichtet wissen. Er hatte die Aufnahme des Bandes in die Reihe zwar noch geplant, konnte dieses Buchprojekt aber nicht mehr zu Ende führen. Die neuen Herausgeber danken der Autorin für ihren Text und ihre Unterstützung, sodann der Ernst von Siemens Kunststiftung für den freundlicherweise gewährten Druckkostenzuschuss. Ihr Dank gilt ebenso Rüdiger Tonojan, der in bewährter Weise Bildbearbeitung und Satz übernahm, sowie Andrea Gössel und Adrian Klormann für Scans und Zeichnungen und Michael Burger, der die Register anfertigte. Schließlich sei auch dem Druckhaus Köthen und dem Deutschen Verlag für Kunstwissenschaft für die stets gute Zusammenarbeit gedankt.

München und Freiburg i. Br., im Dezember 2014

WOLFGANG AUGUSTYN und UWE GAST

Vorwort der Autorin

Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete, teils um neuere Veröffentlichungen ergänzte Fassung meiner Dissertation, die im Herbst 2011 von der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Stuttgart angenommen wurde.

Ich lernte Neuweiler durch Prof. Dr. Klaus Gereon Beuckers kennen, der mich zur Bearbeitung des Heiligen Grabes in sein Forschungsprojekt zu den Kirchen von Neuweiler aufnahm. Nach Abschluss der Magisterarbeit weitete ich meine Untersuchungen auf zwei Glasgemälde aus Neuweiler aus, auf die mich Herr Beuckers kurz vor Abgabe aufmerksam gemacht hatte, und vor allem auf die gewirkte Adelphus-Folge. Ausgangspunkt war die Frage nach ihren Verbindungen zu der von mir erschlossenen Lichtenberger Grablege aus Hochgrab Ludwigs V. und Heiligem Grab.

Meine Arbeit fand viel Entgegenkommen und Unterstützung, wofür ich allen Genannten herzlich danken möchte. An erster Stelle gilt mein Dank Prof. Dr. Klaus Gereon Beuckers, Kiel, für seine Betreuung der Dissertation mit gutem Rat und tatkräftiger Förderung sowie Prof. Dr. Herwarth Röttgen, Stuttgart, für sein Interesse und die spontane Bereitschaft zur Übernahme des Zweitgutachtens.

Museen, Institutionen und Personen unterstützten mich mit Auskünften und Abbildungen oder gewährten mir Zugang zu Werken und Dokumenten. Ich danke allen Verantwortlichen in Neuwiller-lès-Saverne, namentlich den Ehrenamtlichen Norbert Kauffmann (†) und Marcel Hausser für die Arbeitsmöglichkeit vor den Adelphus-Behängen und in den Sakralbauten. In Straßburg ermöglichten Kuratorin Cécile Dupeux sowie Barbara Gatineau, beide Musée de l'Œuvre Notre-Dame, die Untersuchung der Grabplatte; Frédérique Boura und besonders Dr. Jean-Philippe Meyer, Service de l'Inventaire du Patrimoine, übermittelten mir Dokumentations- und Bildunterlagen, Emmanuel Fritsch private Aufnahmen. Dr. Jutta Dresch, Badisches Landesmuseum Karlsruhe, machte die Arbeit vor den Glasgemälden aus Neuweiler möglich. Der Restaurator Henri Brutillot, Bayerisches Nationalmuseum München, und seine Fachkollegen am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg gaben wertvollen Rat in wirktechnischen Fragen.

Für die Bereitstellung von Schrift- und Bildquellen, Drucken und Literatur gilt mein Dank folgenden Institutionen und ihren Mitarbeitern: Archives départementales du Bas-Rhin, Bibliothèque nationale et universitaire und Cabinet des Estampes et des Dessins, alle Strasbourg; Société d'histoire et d'archéologie, Saverne; Service historique de la défense, Vincennes; Hessisches Staatsarchiv Darmstadt,

besonders Prof. Dr. Friedrich Battenberg; Dr. Manfred Hollegger, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Forschungszentrum Graz; Germanisches Nationalmuseum Nürnberg; Generallandesarchiv Karlsruhe.

Prof. Dr. Wilfried Schöntag und seiner Frau Hiltrud, Stuttgart, danke ich sehr herzlich für ihre hilfreiche Begleitung, vor allem im historischen Bereich; seine Unterstützung in archivalischen Fragen hat die Untersuchung entscheidend gefördert. Dafür bin ich von Herzen dankbar. Prof. Dr. Peter Rückert, Landesarchiv Baden-Württemberg – Hauptstaatsarchiv Stuttgart, sowie Dr. Jürgen Rode, Stuttgart, verdanke ich ebenfalls Lese- bzw. Übersetzungshilfen.

Im Weiteren danke ich für Auskünfte, Hinweise und die Übermittlung eigener Forschungsergebnisse Prof. Dr. Dieter Mertens (†), Freiburg i. Br., Prof. Dr. Werner Paravicini, Kiel, Prof. Dr. Rüdiger Becksmann (†), Freiburg i. Br., Prof. Dr. Volker Honemann, Münster, Prof. Dr. Berndt Hamm, Erlangen, Dr. Anneliese Seeliger-Zeiss, Heidelberg, Dr. Harald Drös, Heidelberg, Dr. Anna Rapp Buri und Dr. Monica Stucky-Schürer, beide Basel, Prof. Dr. Wolfgang Schmid, Trier, Dr. Robert Ploetz, Würzburg, Prof. Dr. Annemarie Stauffer, Köln, PD Dr. Cäcilie Weissert, Stuttgart, Dr. Melanie Prange, Rottenburg, Prof. Hermann Ruoss, Kirchheim u. T., Dr. Hanns Hubach, Zürich, Dr. Holger Steinemann, Stuttgart, Dr. Ulrich Knapp, Leonberg, und Marion Boschka M.A., Stuttgart.

In Sachen Informationstechnik, Bildbearbeitung, Grafik, Übersetzung und Korrektorat konnte ich mich stets auf Freunde und Helfer verlassen, dafür danke ich herzlich Dipl.-Ing. Dennis Lohmann, Marc Schmalzried, Alena Leinen M.A., Berit Gass M.A., Lukas Kretzschmar, Marita Kerting und Ursula Scherr.

Der Deutsche Verein für Kunstwissenschaft publiziert die Arbeit zu meiner Freude in der Reihe »Neue Forschungen zur deutschen Kunst«. Prof. Dr. Wolfgang Augustyn und Dr. Uwe Gast haben als Herausgeber den Text für die Publikation redaktionell überarbeitet. Ihrem engagierten Einsatz verdanken das Buch und die Autorin viel. Von Herzen möchte ich beiden für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit danken.

Meinen Freunden und meiner Familie danke ich für verständnisvolle Begleitung der Arbeit. Das Buch widme ich dem Andenken unserer Eltern Dr. med. Friedrich Probst und Frau Helga, geb. Richter.

Stuttgart, im Dezember 2014

GISELA PROBST